

AKTUALISIERTE FASSUNG
2017/2018

FENTANYL

MINIMIERUNG VON RISIKEN

 **jes** bundesverband
leben mit drogen

ÜBER DIESE BROSCHÜRE

Trotz hoher Risiken konsumieren viele opioid- und heroinabhängige Frauen und Männer Fentanyl aus Pflastern in intravenöser Form.

Mit dieser Broschüre wollen wir dazu beitragen, umfassend über die Wirkweisen von Fentanyl und die Risiken des Konsums zu informieren. Mit dem Ziel potenzielle Risiken wie Drogennotfälle und Drogentodesfälle infolge einer Überdosierung zu reduzieren, werden Maßnahmen zur Risikominderung (Safer Use) vorgestellt.

Haftungsausschluss:

Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen bereitgestellt. Wir möchten jedoch betonen, dass der Konsum von Fentanyl zu schweren gesundheitlichen Schädigungen oder gar zum Tod führen kann.

Der JES Bundesverband übernimmt keine Haftung für Schäden die aufgrund von Handlungen entstehen, die in dieser Broschüre beschrieben werden.

DAS MEDIKAMENT FENTANYL

Fentanyl ist ein sehr starkes synthetisches Opioid, das zur Behandlung chronischer Schmerzen und in der Anästhesie bei Operationen eingesetzt wird.

Fentanyl wirkt stark schmerzlindernd (analgetisch) und beruhigend (sedierend). Es ist etwa **100-mal potenter** als Morphin (gemessen am Gewicht ist also nur ein Hundertstel der Menge an Fentanyl nötig, um die gleiche Wirkung zu erzielen). Fentanyl löst sich im Körperfett, dies bedeutet, dass die Wirkung sehr viel schneller eintritt als bei anderen Opioiden.

Fentanyl wird in Deutschland vor allem von injizierenden Drogenkonsumenten als Ersatz für Heroin und andere Opioide verwendet.

FENTANYL – DIE RISIKEN DES INTRAVENÖSEN KONSUMS

In Deutschland gibt es Fentanyl in injizierbarer Form, als Lutschtablette, Nasenspray und als Pflaster. Da Fentanylpflaster in Deutschland zum stark wirksamen Opioid der ersten Wahl geworden sind, aber keine Zulassung im Rahmen der Substitutionsbehandlung vorliegt, wird Fentanyl von Heroinkonsumenten fast ausschließlich über den Schwarzmarkt bezogen.

Fentanyl wird aus dem Schmerzpflaster herausgelöst um es dann intravenös zu konsumieren. Aus diesem Grund richtet sich der Fokus unseres Mediums auf Informationen zur Reduzierung von Risiken, die mit dem intravenösen Konsum von Fentanylpflastern im Zusammenhang stehen.

FENTANYL IM SCHMERZPFLASTER

Ein transdermales Pflaster ist ein medizinisches Pflaster, das auf die Haut geklebt wird, wo es seinen Wirkstoff gleichmäßig über einen Zeitraum von mehreren Tagen freisetzt. Der Wirkstoff wird über die Haut aufgenommen und gelangt in die Blutbahn.

In Deutschland gibt es Fentanylpflaster in sieben verschiedenen Stärken:

12 µg/h

25 µg/h

37,5 µg/h

50 µg/h

75 µg/h

100 µg/h

150 µg/h

Aufgrund der starken Wirksamkeit von Fentanyl wird die Dosis in Mikrogramm angegeben (µg/h).

1 Milligramm entspricht **1000 Mikrogramm**

150 Mikrogramm entsprechen **0,15 Milligramm**

FENTANYL UND DIE DOSIERUNG

Viele Drogennotfälle und Drogentodesfälle, die in Verbindung mit dem Konsum von Fentanyl stehen, sind auf eine Fehleinschätzung der im Pflaster enthaltenen Gesamtmenge Fentanyl zurückzuführen. Die Angabe auf der Verpackung informiert darüber wie viel Fentanyl pro Stunde abgegeben wird. So bedeuten z. B. die Angaben 12 µg/h oder 100 µg/h das 12 Mikrogramm pro Stunde bzw. 100 Mikrogramm pro Stunde abgegeben werden.

Die Dosisangabe auf der Packung ist nicht identisch mit der Gesamtmenge von Fentanyl im Pflaster.

Nach Herstellerangaben sind die Pflaster so konzipiert, dass sie 3 Tage (72 Stunden) getragen werden und während dieser Zeit stündlich die gleiche Menge Fentanyl abgeben.

Notfälle und Todesfälle resultieren aus der fehlerhaften Annahme, dass ein 100 Mikrogramm Pflaster auch 100 Mikrogramm Fentanyl enthält. Das entspräche circa 5 – 10 mg Morphin und wäre eine geringe Menge.

DIESE RECHNUNG IST FALSCH!

Tatsächlich enthält ein 100 Mikrogramm Pflaster **23 Milligramm Fentanyl**. Das entspricht 2400 Milligramm Morphin (oral) bzw. 800 Milligramm Morphin (iv) oder 400 Milligramm Methadon – eine extrem hohe Dosis, die auch für Opiatgewöhnte lebensbedrohlich ist.

Die absolute Menge Fentanyl in einem Pflaster, die sogenannte Beladungsmenge, unterscheidet sich zudem je nach dem verwendeten Klebstoff.

Aufgrund der hohen Potenz können wir vor dem intravenösen Konsum von aus Pflastern gelöstem Fentanyl nur warnen.

Solltet ihr Fentanyl dennoch intravenös konsumieren, ist es besonders wichtig, dass ihr geringe Dosierungen wählt. Sogar das schwächste Fentanyl-Pflaster enthält ausreichend Wirkstoff, um eine Überdosis hervorzurufen.

DIE UMRECHNUNG VON FENTANYL

In der nachfolgenden Tabelle findet ihr die unterschiedlichen Wirkstärken von Fentanyl sowie eine vergleichbare Morphin- und Methadondosis. Während es für die Umrechnung von Fentanyl zu Morphin langjährige Praxiserfahrungen gibt, sind die aufgeführten vergleichbaren Mengen Methadon als grobe Annäherungen zu verstehen.

Pflasterstärke pro Stunde (Mikrogramm)	Pflasterstärke gesamt (Milligramm)	Vergleichbare Menge Morphin (iv)	Vergleichbare Menge Morphin (oral)	Vergleichbare Menge Methadon (oral)
12,5	2,89 mg	90 mg	270 mg	45 mg
25	5,78 mg	200 mg	600 mg	100 mg
37,5	8,66 mg	300 mg	900 mg	150 mg
50	11,56 mg	400 mg	1200 mg	200 mg
75	17,34 mg	600 mg	1800 mg	300 mg
100	23,12 mg	800 mg	2400 mg	400 mg
150	34,65 mg	1200 mg	3600 mg	600 mg

RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT FENTANYL

Fentanyl sollte grundsätzlich nur von Drogengebern konsumiert werden, die bereits eine Toleranz gegenüber Opioiden entwickelt haben – also die z. B. Heroin konsumieren oder substituiert werden.

Eine Fentanyl-Überdosis kann durch die Verabreichung von **Naloxon** aufgehoben werden.



FENTANYL UND MISCHKONSUM

Der gemeinsame oder zeitnahe Konsum von verschiedenen illegalen Substanzen, Medikamenten und Alkohol führt zu unkalkulierbaren Risiken und ist in Deutschland für einen hohen Anteil der Drogentodesfälle verantwortlich.

Aufgrund der extremen Wirkstärke von Fentanyl, ist der Konsum in Kombination mit anderen Wirkstoffen wie z. B. Alkohol oder Benzodiazepinen lebensgefährlich. Daher raten wir von einem Mischkonsum grundsätzlich ab.

Beim Fentanylkonsum ist es ratsam das eine weitere Person anwesend ist, um in Notfällen erste Hilfe leisten und den Arzt rufen zu können.



FENTANYL UND SAFER USE

Obwohl der intravenöse Konsum von Fentanyl extrem gefährlich ist, wissen wir, dass Fentanyl intravenös konsumiert wird.

Um das Risiko des Konsum so gering wie möglich zu halten, ist es wichtig Kenntnisse über die richtige Dosis und über die Handhabung der Substanzherauslösung zu bekommen.

Aufgrund der hohen Fentanylmenge in einem Pflaster ist es ratsam, den Erlös des Pflasters auf mehrere Injektionen zu verteilen.

Folgende Methode erklärt einfach und sicher wie Fentanyl für die Injektion vorbereitet wird.

Die bei dieser Methode angegebenen Mengen beziehen sich auf ein **50 Mikrogramm Pflaster**. Wenn ein Pflaster mit einer anderen Wirkstärke benutzt wird (z. B. 75 oder 100 Mikrogramm), muss die herausgeloste Substanz auf mehrere Injektionen aufgeteilt werden. Die Wassermenge ist entsprechend zu erhöhen.

NOTWENDIGE KONSUMUTENSILIEN:

- ➔ ein großer Edelstahlöffel oder eine Tasse oder ein Edelstahlbehälter
- ➔ Ascorbinpulver
- ➔ eine lange und starke Kanüle sowie eine Spritze
- ➔ eine saubere Tasse
- ➔ Pinzette
- ➔ Schere
- ➔ Tupfer
- ➔ Filter
- ➔ eine sterile Kanüle und Spritze zum Konsum
- ➔ frisches, sauberes Wasser



**SAUBERE
KONSUM-
UTENSILIEN
SIND DIE
GRUNDLAGE.**

METHODE 1:

1. Mit der Tabelle auf **Seite 08** könnt ihr die Anzahl der Pflasterteile und Injektionen errechnen. Wenn eure Methadondosis 50 mg beträgt, solltet ihr ein 50 Mikrogramm Pflaster in 4 gleiche Teile schneiden. Ihr erhaltet 4 Injektionen bei denen die Fentanyl dosis je Injektion ca. 50 mg Methadon entspricht.
(Solltet ihr an 100 mg Methadon täglich gewöhnt sein, teilt das Pflaster in 2 Hälften.)
2. Schneidet das Fentanylpflaster mit der sauberen Schere in 4 gleichgroße Stücke.
3. Löst etwas Asco in Wasser auf und füllt es in den Behälter den ihr nutzen wollt. Der Boden des Behälters sollte bedeckt sein.
4. Nachdem ihr die Schutzfolie des Pflasterteils entfernt habt (*siehe Abbildung A*), legt es mit der Fentanylschicht nach unten in den Behälter. Sollte das Pflaster am Boden festkleben, hebt das Pflaster vorsichtig mit einer sauberen Pinzette an und gebt etwas mehr Wasser in das Behältnis.

4A. *Alternativ könnt ihr etwas Ascorbin direkt auf die Seite des Pflasters geben, die den Wirkstoff enthält (siehe Abbildung B). Dann legt ihr das Pflaster mit dieser Seite nach unten in den Behälter und fügt Wasser hinzu.*

5. Nun etwa 1,5 ml Wasser langsam hinzugeben. Das Pflaster sollte nun im Wasser schwimmen. Nun erhitzt ihr das Behältnis mit einem Feuerzeug oder auf der Herdplatte. In dieser Phase sieht das Pflaster milchig aus. Wenn die Flüssigkeit zu kochen beginnt – nicht weiter erhitzen und nochmals 1,5 ml Wasser hinzugeben und erwärmen. Die Flüssigkeit sollte nicht mehr gekocht sondern nun noch erwärmt werden.
6. Dann die Flüssigkeit abkühlen lassen und die Reste des Pflasters mit der Pinzette entnehmen und entsorgen.
7. Zieht die Flüssigkeit über einen Filter in eine saubere Spritze (siehe Abbildung D).

Um sicherzustellen, dass das gesamte Fentanyl aus dem Pflaster herausgelöst wird, verfahren viele User wie folgt:

Alles wie bis Punkt 4a beschrieben vorbereiten. Anschließend das Pflaster mit einer stabilen langen Kanüle einritzen. Hierfür muss das Pflaster mit einer weiteren Nadel, Schere oder Pinzette am Boden des Behältnisses fixiert werden (siehe Abbildung C).

A.



Die Schutzfolie
entfernen.

B.



Ascorbin direkt
auf die Seite des
Pflasters geben.

C.



Das Pflaster wird
mit einer Nadel
fixiert und mit einer
weiteren Nadel
angeritzt.

D.



Die Flüssigkeit
filtrieren.

E.



Filter-Scheibe
(Aufsteck-Filter)

Wir empfehlen
ein professionelles
Filtersystem zu
nutzen und von
Zigarettenfiltern
und ähnlichen
Filtern abzusehen.

Da die Pflaster nicht für diese Konsumform hergestellt wurden, kann nicht garantiert werden, dass beim zerschneiden des Pflasters alle Teile den exakt gleichen Wirkstoffgehalt haben.

METHODE 2:

Wie erwähnt, kann bei Methode 1 nicht garantiert werden, dass alle Teile des zerschnittenen Pflasters den gleichen Wirkstoffgehalt haben.

Bei Methode 2 wird der Wirkstoff aus dem gesamten Pflaster herausgelöst, wie in der bebilderten Anleitung beschrieben. Das Pflaster wird nicht zerschnitten. Um Überdosierungen vorzubeugen muss die Lösung in 2, 4, 6, 8 Injektionen aufgeteilt werden.

Wichtig ist, dass die befüllten Spritzen bis zur Injektion sauber und kühl gelagert werden.



Wir empfehlen die Spritze mit einer Kappe zu verschließen.

Lagert ihr für verschiedene Personen befüllte Spritzen, empfehlen wir euch Verschlusskappen in verschiedenen Farben.

INJEKTION VON FENTANYL – RISIKEN UND REAKTIONEN

Aufgrund der hohen Wirksamkeit von Fentanyl solltet ihr zuerst eine kleine Dosis wählen. Sollte die Dosis nicht ausreichen, könnt ihr die Dosis in kleinen Schritten erhöhen. Die zubereiteten 4 Injektionen sollten keinesfalls in kurzen Zeitabständen konsumiert werden. Zur Sicherheit solltet ihr einige Stunden bis zur nächsten Injektion vergehen lassen.

FENTANYL AUS GEBRAUCHTEN PFLASTERN

Die oben beschriebene Kochmethode ist für die Verwendung neuer, unbenutzter Fentanylpflaster vorgesehen. Auch aus gebrauchten Pflastern kann mit derselben Methode Fentanyl extrahiert werden.

Wenn ihr ein gebrauchtes Pflaster benutzt, müsst ihr unbedingt bedenken, dass das Pflaster bis zu drei Tage auf der Haut einer Person geklebt hat. Auf dem Pflaster können sich Hautreste, Haare, Schmutz oder Bakterien befinden. Um das Infektionsrisiko durch ein verunreinigtes Pflaster zu reduzieren, ist es wichtig, dass das Fentanyl aufgekocht und besonders gut gefiltert wird.

Wir empfehlen euch hierzu professionelle Filter mit sehr guten Filtereigenschaften (siehe Seite 15). Fragt in eurer AIDS- oder Drogenhilfe nach diesem Filter.

Da man nicht weiß, wie viel Fentanyl sich noch in einem gebrauchten Pflaster befindet, ist es am besten von der maximalen Menge Fentanyl im Pflaster auszugehen. So reduziert ihr die Gefahr einer falschen Mengeneinschätzung deutlich.

NEBENWIRKUNGEN

Wie bei den meisten starken Opioiden hat auch Fentanyl eine Reihe von Nebenwirkungen wie z. B.:

- Übelkeit
- Verstopfung
- trockener Mund
- Schläfrigkeit
- Schwitzen
- Juckreiz
- Angstzustände
- Halluzinationen

FENTANYL UND DER ENTZUG

Unabhängig von der gewählten Konsumform, führt der regelmäßige Konsum von Fentanyl zu einer Toleranzentwicklung.

Die Entzugserscheinungen von Fentanyl sind denen anderer Opiode ähnlich. Der Fentanyl Entzug kann unter Umständen extreme Angstzustände oder Panikattacken auslösen. Der Einsatz von Methadon und Buprenorphin hat sich beim Entzug als wirksam erwiesen.

IMPRESSUM

© JES Bundesverband e.V.
Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin
vorstand@jes-bundesverband.de
jes-bundesverband.de


2. überarbeitete Auflage 2017
Bestellnummer: 022047

Text und Konzept:
JES Bundesvorstand, Dirk Schäffer

Gestaltung und Illustration:
Die Goldkinder GmbH, Berlin

Druckerei:
wirmachendruck.de

JES-Spendenkonto:
DKB Kontonummer: 100 839 9337, BLZ, 120 30 000
IBAN: DE75 120300001008399337, BIC: BYLADEM1001



„Drogengebraucherinnen und Drogengebraucher besitzen ebenso wie alle anderen Menschen ein Recht auf Menschenwürde. Sie brauchen es sich nicht erst durch abstinentes und angepasstes Verhalten erwerben.“

JES Gründungserklärung, Juni 1989

